



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Sekretariat der Kultusministerkonferenz · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin

**Vorsitzender der
Kommission Sport**

Sportausschuss des Bundestages

Per E-Mail:
sportausschuss@bundestag.de

Berlin, 23. März 2023



**Sitzung des Sportausschusses am 29. März 2023
Deutsche Schulsportstiftung (DSSS)**

**Anhörung: Kommission Sport der Kultusministerkonferenz
Bedeutung von „Jugend trainiert“ aus Sicht der Länder**

- Kinder und Jugendliche treiben sehr gerne Sport, sind talentiert und leistungsorientiert, haben Freude am sportlichen Vergleich und sind leicht auch für neue Sportarten zu begeistern. Es gilt daher die Potentiale in Schul- und Vereinssport weiter zu aktivieren, um durch zahlreiche Studien nachgewiesenen Entwicklungen vorzubeugen, die einen Bewegungsmangel, Krankheitsrisiken durch zu wenig Bewegung und wachsende Bildschirmzeit bei Kindern und Jugendlichen belegen.
- Für diese Schülerinnen und Schüler ist „Jugend trainiert“ das bedeutendste Angebot, das über den regulären Sportunterricht nach Kontingentstundentafel hinaus geht. Dabei wird „Jugend trainiert“ in allen 16 Bundesländern von der Kreis- bis zur Landesebene ausgetragen. Insgesamt nehmen in den Ländern rund 800.000 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicap an „Jugend trainiert“ teil.

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

- Die Länder finanzieren diese sog. „Landesebene“ von „Jugend trainiert“ mit rund 10 Mio. Euro pro Jahr. Nicht eingerechnet ist dabei das unbezahlbare Engagement vieler Lehrkräfte bei der Organisation des Wettbewerbs und der Betreuung von Schulmannschaften.
- Viele Schulmannschaften bereiten sich in ganzjährigen Sport-Arbeitsgemeinschaften auf die Teilnahme in ihrer Sportart vor, häufig in Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen. Daher ist „Jugend trainiert“ auf Landesebene ohne Zweifel eines der wichtigsten Breitensportlichen Angebote im Kinder- und Jugendsport, das sich dann von Qualifikationsebene zu Qualifikationsebene bis zu den Landesfinals zu einem Angebot für die talentiertesten Kinder und Jugendlichen entwickelt und schrittweise immer mehr dem Nachwuchsleistungssport zugeordnet werden kann. Dies erscheint insbesondere vor dem Hintergrund des Bewegungsgipfels 2022 und der aktuellen Entwicklungen während der Pandemie besonders erwähnenswert.
- Dabei werden in allen Ländern Wettbewerbe auch für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung durchgeführt und selbstverständlich geflüchtete Kinder und Jugendliche in die Schulmannschaften integriert. Bei „Jugend trainiert“ zeigt sich besonders eindrucklich, welche inklusive und integrative Kraft der Sport besitzt.
- Die Länder richten ihr Wettkampfprogramm an dem der Bundesfinals aus, dadurch ist der Wettbewerb der Länder stets „anschlussfähig“ zur Bundesebene. Denn das Ziel vieler Schülerinnen und Schüler in ihren Teams ist in den Sommersportarten ein Bundesfinale in Berlin und in den Wintersportarten das Bundesfinale in Schonach bzw. Nesselwang. Um diese Anschlussfähigkeit zu gewährleisten, ist die Deutsche Schulsportstiftung als Veranstalterin der Bundesfinals regelmäßiger Gast in den Sitzungen der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz.

- Aufgrund der guten und verlässlichen Zusammenarbeit mit der Deutschen Schulsportstiftung in der Kommission Sport haben sich die Länder entschieden, sich gemeinsam mit der Deutschen Schulsportstiftung auf den Weg der Digitalisierung zu machen. Das DigitalPakt-Projekt „Schulsportarena“ ist als länderübergreifendes Vorhaben aller 16 Länder mit einem Volumen von bis zu 3,2 Mio. Euro ein herausragendes Beispiel für eine gelungene Umsetzung des DigitalPakt Schule. Die Deutsche Schulsportstiftung setzt dieses Projekt für die Länder und in enger Abstimmung mit den Ländern um.
- Die Länder haben ein großes Interesse an den Bundesfinals und haben 2018 gesehen, dass diese riesigen Veranstaltungen mit 3.500 Teilnehmenden bei Frühjahrsfinals, 4.500 Teilnehmenden bei den Herbstfinals und 800 Teilnehmenden bei den Winterfinals nicht mehr „nebenher“, sondern professionell organisiert und durchgeführt werden müssen. Die Länder finanzieren daher seit 2018 die hierfür eingerichtete Geschäftsstelle mit rund 300.000 Euro pro Jahr.
- Zudem beteiligen sich die Länder an den Durchführungskosten mit derzeit jährlich 146.000 Euro. Besonders herausgehoben werden müssen dabei das Land Berlin, das der Deutschen Schulsportstiftung bei den Bundesfinals in Berlin sämtliche Sportstätten kostenfrei zur Verfügung stellt und die Länder Bayern und Baden-Württemberg, die im Wechsel die Austragungsorte der Winterfinals stellen. Zudem finanzieren die Länder, in denen die Bundesfinals stattfinden jeweils die Abschlussveranstaltungen der Bundesfinals.
- Auch die Durchführung der Landesebene ist von den sprunghaften Preissteigerungen betroffen. Ich werde daher das Thema „Finanzierung von Jugend trainiert auf Landesebene“ für eine kommende Sitzung der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz anmelden, um für die Problematik auf Amtschefebene zu

sensibilisieren und darauf hinzuwirken, dass die Länderetats für die Schulsportwettbewerbe entsprechend angepasst werden.

- Mit Blick auf die Beiträge der Länder für die Durchführung des Bundesfinals wurde in unserer letzten Sitzung der Kommission Sport am 16. März 2023 bereits eine Anhebung der Länderbeiträge ab dem Jahr 2024 auf bis zu 12.000 Euro angekündigt, damit die Länder diese Erhöhung in bei ihren Etatplanungen berücksichtigen können.
- Die sprunghaften Preissteigerungen insbesondere bei Unterkunft und Verpflegung treffen die Länder und beteiligten Spitzenverbände unerwartet in einem Prozess der Weiterentwicklung des Wettbewerbs. Der Wettbewerb soll durch eine Verjüngung auf Bundesebene und neue Wettbewerbsformate mit der Zeit gehen und zukunftsfähig gemacht werden. Auch hierüber sprechen wir regelmäßig in der Kommission Sport. Plötzlich stellt sich nun die Frage, ob oder welche Zukunft die Bundesfinals überhaupt noch haben.
- Eine weitere Erhöhung der Teilnehmerbeiträge (2023 gezwungenermaßen von 75 Euro um 10 Euro auf 85 Euro erhöht) würde dazu führen, dass Kinder und Jugendliche aus finanziellen Gründen nicht mehr zum Bundesfinale fahren können. Das müssen wir auf jeden Fall ausschließen.
- Auch die weiteren genannten Einsparmöglichkeiten wie die Streichung von Wettkampfklassen, Sportarten, einzelner Bundesfinals oder eine Verkürzung der Bundesfinals durch Wegfall der inklusiven Siegerehrung und Abschlussfeier wären wesentlich und schmerzliche Einschnitte, die verhindert werden sollten. Aber als letzte Option müssen auch diese Möglichkeiten diskutiert werden.
- Zu vermuten ist, dass eine Schwächung der Bundesfinals unweigerlich auch zu einem Rückgang der Teilnahmezahlen in den Ländern führen würde. Denn, das

wissen alle Leistungssportlerinnen und -sportler, die Attraktivität eines sportlichen Wettbewerbs ohne Finale ist nicht besonders hoch.

- Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Bundesfinals den Schülerinnen und Schülern das Erlebnis und die eigene Erprobung bei einer „olympiaähnlichen“ Gesamtveranstaltung ermöglicht und der Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ das Thema Olympia bei großen Teilen der Schülerschaft und deren Umfeld äußerst positiv zu besetzen hilft, was durchaus von Bedeutung sein könnte bei einer möglichen Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in Deutschland.